

BEMERKUNGEN ZUM FORSCHUNGSPROJEKT „MEISSENER PORZELLAN IM 18. JH. FÜR DEN ADEL UND DIE ARISTOKRATIE IN POLEN“

Ulrich Pietsch

*Direktor der Porzellansammlung
der Staatlichen
Kunstsammlungen Dresden*

Seit seiner Wahl zum König von Polen 1697 hatte sich der sächsische Kurfürst Friedrich August I., genannt der Starke, mit Repräsentationsfragen beschäftigt, die sowohl den Bau eines aufwändigen Residenzschlosses, als auch dessen Innenausstattung sowie die Einrichtung einer fürstlichen Hofhaltung in Warschau betrafen. Dabei stand neben edlen Möbeln und Gemälden auch kostbares Geschirr aus vergoldetem Silber im Vordergrund. Nach der Erfindung des europäischen Hartporzellans durch Johann Friedrich Böttger in Dresden im Jahre 1708 und nach der

Gründung und Einrichtung einer eigenen Porzellanmanufaktur in Meissen 1710 war es dem König möglich, die für den privaten Gebrauch notwendigen Erzeugnisse nach Warschau zu schaffen. Hofküche und Hofkonditorei benötigten Tafelgeschirr in großen Mengen, nicht nur aus Silber, sondern auch aus Porzellan.

Als der Sohn Augusts des Starken, Friedrich August II., nach dessen Tod 1734 zum polnischen König gekrönt wurde, war das Meissener Porzellan bereits zu einem hochbegehrten Luxusobjekt der höfischen Gesellschaft in Europa avanciert, so dass es ohne weiteres für politische Zwecke eingesetzt werden konnte. Bereits als sich wegen schwerer Krankheiten der baldige Tod Augusts II. abzuzeichnen begann, wurde die Thronfolge seines Sohnes durch die Intensivierung der politischen Beziehungen zum polnischen Adel und Klerus sowie zur römischen Kurie vorbereitet. So erhielten verschiedene polnische Adlige und Kleriker sowie auch römische Kardinäle und der Papst im Vorfeld und im Nachgang der Königswahl zahlreiche Geschenke aus Meissener Porzellan. Diese weckten schließlich die Begierde für weitere Bestellungen an die sächsische Manufaktur, so dass es schon bald zu einer weitreichenden Verbreitung des „weißen Goldes“ auch in Polen kam.

Die Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen besitzt heute eine Vielzahl der für die Warschauer Hofhaltung hergestellten und einige der einst nach Polen verschenkten Porzellane. Andere wichtige Objekte befinden sich in polnischen Museumssammlungen, im Museum Schloss Wilanów, im Nationalmuseum Warschau, im Historischen Museum der Hauptstadt Warschau und im Königsschloss auf dem Wawel in Krakau sowie in anderen öffentlichen und privaten Sammlungen.

Unser gemeinsames polnisch-deutsches Forschungsprojekt, welches wir mit dem Symposium von 2009 begonnen haben, wird sich mit der Problematik der herrschaftlichen Repräsentation während der sächsisch-polnischen Union auseinandersetzen und sich dabei auf das Gebiet konzentrieren, welches sich als

Bild in gedruckter
Form

Abb. 1 König August III.
in polnischer Tracht,
Meissen, um 1741–1742

einzigartige sächsische Kulturleistung und erstrangiges Statussymbol, politisches Prestigeobjekt und Wirtschaftsfaktor erweitern sollte: das Meissener Porzellan.

Ziel des Projektes ist es unter anderem, die Motivation des Transfers von Meissener Porzellan aus Sachsen nach Polen zu erforschen. Dabei wird es vor allem darum gehen, die erhaltenen Dokumente in den polnischen und deutschen Archiven und die in den Museen aufbewahrten Porzellane zu sichten und miteinander in Einklang zu bringen.

Nachfolgend werden einige wichtige Beispiele genannt, welche die Bedeutung des Forschungsthemas belegen können.

Die polnischen wahlberechtigten Adeligen und die kirchlichen Würdenträger, die den sächsischen Kandidaten um die polnische Krone unterstützten, erhielten verschiedene Dankesgaben, darunter auch Meissener Porzellan. So gelangte 1734 und 1735 ein Tafelservice mit dem sogenannten *Gelben-Löwen-Dekor* an den Krakauer Fürstbischof Jan Aleksander Lipski (1690–1746), der Friedrich August II. am 17. Januar 1734 als August III. zum polnischen König gekrönt hatte.¹ Der Bischof von Posen, Stanisław Józef Hozjusz (1674–1738), hatte sich wohl ebenfalls darum bemüht, die Krönung vornehmen zu dürfen und war darüber mit Lipski in Streit geraten; das 1736 durch Aleksander Józef Sułkowski (1695–1762) verabreichte Geschenk eines Meissener Tafelservices *Mit Blumen emailirt* dürfte ihn aber wieder besänftigt haben.²

Ein weiteres Service erhielt zur selben Zeit der Kronunterkanzler Jan Małachowski (1698–1762).³ Er hatte schon 1717 als Kammerherr zum prinzlichen Hof Friedrich Augusts in Wien gehört und nahm seit 1734 an der sog. Ministerkonferenz Augusts III. teil, die in Dresden tagte und über polnische wie sächsische Angelegenheiten zu entscheiden hatte. Er bekleidete hochrangige politische Ämter und erwies sich stets als ein treuer Anhänger des Königs.

Nach 1740 ging ein Service, bemalt mit sog. Holzschnittblumen, Insekten und Wappen, an den Grafen Adam Stanisław von Grabowski (1698–1766). August III. hatte ihn 1736 zum Bischof von Chełm ernannt und ihn anschließend nach Rom gesandt, um bei Papst Clemens XII. (reg. 1730–1740) seine Anerkennung als König von Polen und die Bestätigung Grabowskis als Bischof zu erlangen. Nach seiner Rückkehr 1739 wurde er Bischof von Kujawien und 1741 ernannte ihn Papst Benedikt XIV. (reg. 1740–1758) zum Bischof von Ermland; 1740 verlieh ihm der König den polnischen Weißen Adler-Orden.⁴

Schon unter August II. gehörte der Kronreferendar Antoni Sebastian Dembowski (1682–1763) der königstreuen Partei in Polen an und war von Friedrich August II. als künftiger

¹ Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden (weiter: HStA), Geheimes Kabinett, Loc. 520/01, Porzellan-Warenlager zu Dresden, 1734, fol. M; ebd., Loc. 1342/2, Acta Die Porcelaine Manufactur bertf., 1734–1735, fol. 78/4r–6r.

² HStA, 10026, Geheimes Kabinett, Loc. 521/2: *Monat Octobr. 1736 in Dresden / E. / Auf Se. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachßen wurden in der Leipziger Michael Messe a.c. in Unterthänigkeit geliefert / Weiß mit Blumen emailirt / 1 große Schüssel / 2 folgende / 4 folgende / 6 folgende / 6 folgende / 4 folgende / 14 Saladiere / 74 Teller / 36 Meßer Heffte / 6 Saltz Fäßel / 2 Butter Büchßen / 1 Plat de Menage mit Zugehör / 2 ovale godronirte Terrinen / 2 Schüsseln dazu / 2 große runde Terrinen mit Henckeln / 4 kleine dergleichen ohne Henckel / 4 Schüsseln dazu / [...] / 1 große Schüssel / 2 folgende / 4 folgende / 4 folgende / 6 folgende / 4 folgende / 14 Saladiere / 74 Teller / 2 Soucieren / 36 Meßer Heffte / 4 Saltz Fäßel / 2 Butter Büchßen / 24 Löffel / 1 dergleichen großen / 1 Plat de Menage mit Zugehör / 2 ovale Terrinen / 2 Schüsseln dazu / 2 hohe Terrinen / 2 Schüsseln / [...] / Beyde vorgedachte Porcellaine-Services haben S: Königl. Maith: zu dero hohen Händen empfangen und das eine davon am 2. Oct. 1736 an den H. Cron Unter Canzler Malachowski, das andere aber an den Hr. Bischoff von Posen Hoziusz verschencket. / ASulkowski / Samuel Chladni.*

³ Siehe Anm. 2.

⁴ Vgl. *Meissener Porzellan des 18. Jahrhunderts. Katalog der Sammlung Hoffmeister*, Hamburg 1999, Bd. 2, S. 540, Kat. 359, Abb. S. 541, S. 588, Abb. S. 589.

⁵ J. Staszewski, *August III. Kurfürst von Sachsen und König von Polen. Eine Biographie*, Berlin 1996, S. 149.

⁶ Ebd., S. 199.

⁷ HStA, Loc. 521/2: *Dresßden den 31. Dec. 1737 / D.D. / Monsieur Dembowski Eveque de Plotzko empfinden ausm Porcel. Wahren Lager / 1. Weiß u. roth mit purpur Blumen gemahlet / Thé Servis / 1. dergleichen Thé Servis mittelgut / 4. blaue Schüßeln / 6. , , , , Ditto / 6. , , , , Saladiere klein / 6. , , , , Ditto mittel / 2. , , , , Saucieren oval / 48. , , , , Teller / 4. Stk. , , , , ovale godr-Confect Schaalen / 2. , , , , Butter Büchßen rund / 2. , , , , Ditto oval / 2. , , , , Terrinen mit Fisch Henckel / 2. , , , , Ditto ohne H nur größer / 2. , , , , Eißtöpfe / 3. Weiß u. rothe Choccol Becher / 2. braune Schälgen u. Copgen / attestirt GvBrühl / Samuel Chladni.*

⁸ HStA, 10026 Geheimes Kabinett, Loc. 521/2: *Dresßden, den 4. Febr 1737. / Rechnung über / Ein Taffel Servis so auff Ihro Königl. Maj. allerhöchsten Mündlichen Befehl an den Herrn Palatin von Kulm, Grafen Chapski geliefert worden als / 1 große Schüssel mit geformten Rande und bundten Blumen / 2 folgende - - / 6 folgende - - / 6 folgende - - / 6 folgende - - / 4 folgende - - / 8 dergl. kleine / 2 ovale godron. Terrinen / 2 runde große Terrinen / 2 runde kleine Terrinen / 74 Teller / 1 Plat de Menage / 51 Meßer Heffte / Vorstehendes Taffel=Service ist von / Sr. Königl. Majth. dem Herrn Woywod / von Culm Czapski geschencket worden. / AGSulkowski – Samuel Chladni. Weiter: *Dresßden den 16 Marty 1737 / H. / Rechnung über / Ein Taffel Servis so Ihro Excellenz der Woywode von Kulm, Graf von Chapski fertigen laßen als / 6 Schüßeln / 2 folgende / 20 folgende / 10 folgende / 8 folgende / 2 kleine runde Terrinen / 4 gemuschl. Saldieren / 2 Saucieren / 8 Saltz Fäßel / 2 Butter Büchßen / 16 Taffel Leuchter / Ces susdites pieces sont un present de sa majesté le Roi / GvBrühl, Samuel Chladni.**

⁹ D. Vogel, *Heinrich Graf von Brühl. Eine Biographie*, Bd. 1: 1700–1738, Hamburg 2003, S. 387.

¹⁰ Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Porzellansammlung, Archiv, Verschiedene Spezifikationen und Belege über Zu- und Abgänge, 1700–1876: *Anno 1729 in Dresßden. Vor Ihro Königl. Majest. in Pohlen Chur*

Vizegroßkanzler vorgesehen. Entsprechend engagierte sich Dembowski um die sächsische Thronfolge in Polen und verfasste ein heftiges Pamphlet gegen Leszczyński, das der Primas Teodor Potocki auf dem Markplatz der Warschauer Altstadt durch den Scharfrichter öffentlich verbrennen ließ.⁵ Für erwiesene Treue erhielt Dembowski von August III. 1737 den Bischofsstuhl von Płock, *den formal nach dem Primas wichtigsten Posten im Erzbistum*⁶, sowie ein umfangreiches Porzellangeschenk. Es bestand aus zwei Teeservicen, einem Tafelservice, zwei Schokoladenbechern und zwei Koppchen mit Unterschalen aus Böttgersteinzeug.⁷

Zu der prosächsischen Partei in Polen, die im Sinne Augusts III. für umfangreiche Staatsreformen eintrat und zu der Dembowski zählte, gehörte auch Jan Ansgary Graf von Czapski (gest. 1742), Woiwode von Chełm, der als Großkronschatzmeister eine umfangreiche Reform des Finanzsystems einleitete. Ebenso wie Dembowski bedachte ihn der König 1737 mit zwei Tafelservicen, von denen eines mit *bundten Blumen* bemalt war.⁸

Während des polnischen Thronfolgestreits hatte sich die sächsische wie die französische Partei mit der Zahlung einer erheblichen Geldsumme das Wohlwollen der polnischen Magnaten zu erkaufen gesucht; Ludwig XV. hatte allein 1733 fünf Millionen Dukaten in das Wahlgeschäft investiert. Dennoch verließen der polnische Großkronmarschall Józef Mniszech und der litauische Großkanzler Michał Wiśniowiecki sowie die Fürsten Sanguszko und Radziwiłł mit anderen Adligen am 29. August die Wahlversammlung, um sich zu einer Konföderation gegen Leszczyński zusammenzufinden. Zuvor waren ihnen Titel und Posten versprochen worden und *Fürst Radziwiłł ließ sich für eine „große Summe“ zugunsten des Kurfürsten gewinnen*.⁹ Die mächtige und einflussreiche Familie der Fürsten von Radziwiłł hatte August der Starke schon 1729 durch ein Porzellangeschenk auf seine Seite gezogen; er verehrte einer nicht weiter bei ihren Vornamen genannten Prinzessin des Fürstenhauses ein Schokoladen-, Tee- und Kaffeeservice.¹⁰

Neben den Geschenken müssen schließlich auch jene Porzellane berücksichtigt werden, welche für den König selbst und seine Hofhaltung in Warschau produziert wurden. Dazu gehören sicher solche Objekte wie die Statuette des Königs in polnischer Tracht von 1741–1742, von der mindestens drei Ausformungen existieren, eine in Dresden und zwei in Polen [Abb. 1](#), sowie das sog. Krönungsservice mit sächsisch-polnischem und litauischem Wappen [Abb. 2](#). Die Frage der jeweiligen Zugehörigkeit zum Dresdner oder Warschauer Hof

ist jedoch nicht immer einfach zu klären, denn es wurden Porzellane zwischen dem Dresdner und dem Warschauer Hof gelegentlich hin- und hertransportiert, obwohl das Tafelgeschirr der Hofküche in Dresden mit *KHK* und das der Hofküche in Warschau mit *KHKW*, beziehungsweise der beiden Hofkonditoreien mit *KHC* oder *KHCW* bezeichnet ist.

Ein Beispiel für einen Porzellantransfer zwischen Dresden und Warschau sowie zurück nach Dresden ist das Tafelservice, welches der sächsische Kurfürst und polnische König August III. für sein Residenzschloss in Warschau bestellt hat.¹¹ Dies ist durch die Markierung *K.H.C.W.* für „Königliche Hof Conditorey Warschau“ belegt, in der die betreffenden Gefäße aufbewahrt wurden. Im Inventar des Oberhofmarschallamtes des Jahres 1750 ist die Lieferung dieses Services nach Warschau vermerkt. Demnach bestand es aus 30 Schüsseln Nr. 4, 60 Schüsseln Nr. 2, 43 Kompottschalen bzw. Saladiere, 64 Tellern, 10 ovalen Terrinen, 10 ovalen Schüsseln mit Griffen, 196 Blumen-Töpfen mit weiten Hälsen, 165 Blumen-Töpfen mit spitzigen Hälsen. Am 31. August 1750 kamen noch 39 *Caffee Copgen* und ebenso viele *Schälgen* aus dem Dresdner Porzellanlager hinzu.¹² Später verschenkte der König einen kleineren Teil des Services an die polnischen Grafen Potocki in Krzeszowice, während der größere Teil nach seinem Tode 1763 nach Dresden zurückgebracht wurde.

Den erhaltenen Porzellanen dieses Themenbereichs lassen sich häufig die Schriftquellen über die Lieferung an den Auftraggeber oder den Beschenkten gegenüberstellen, wie dies an den genannten Beispielen nachvollziehbar ist. Andererseits existieren jedoch auch Archivalien, denen sich keine Porzellan zuordnen lassen und andererseits Porzellane, zu denen die entsprechenden Dokumente fehlen. So wird es die vordringliche Aufgabe des Forschungsprojektes sein, beides – die archivalischen Belege wie die Porzellane – zu sichten, zu dokumentieren und auszuwerten. Danach muss über die publizistische Verbreitung der Forschungsergebnisse entschieden werden, die entweder in einer Buchpublikation oder in einer Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Bild in gedruckter Form

◀S. 121, 122 **Abb. 2** Große Schale aus dem Krönungsservice, Meissen, um 1734

Fürstl. Durchl. zu Sachßen ist aus Dero Porcellain Waaren Lager allhier folgendes in Unterthänigkeit geliefert worden / Alß. 21. Marty / 6. stk. Schälgen und Copgen mit Goldenen Zierrathen und bunten Japonischen Figuren fein emailirt, nebst 1. Stk. Do. SpühlCompen, 1. Stk Caffée-Kanne, 1. Stk. Theépot, 1. Stk. Zucker Dose und 1 stk. Theè büchse, zu sammen / 6. stk. fein emailirte Chocolatebecher ohne Henckel mit Gold und Japonischen Fig: / 6. stk. Detto. Unterschälgen / Auf Sr. Königl. Mayth. allergnädigsten hohen mündlichen Befehl, ist vorher specificirtes Porcellain, aus der Königl. Porcellain Fabrique zu Sr. Königl. Mayth. Selbst eigenen hohen Händen richtig geliefert worden, / Solches wird hiermit attestiret. Dreßden, a.4.t. April. 1729. Den Chocolate, Theé und Coffé Service hatt die Prinzessin Radzivil bekommen. / Samuel Chladni.

¹¹ Vgl. C. Boltz, H. Chojnacka, *Fata des Meissner Porzellanservices mit blauen Blumen und AR für die „Königliche Hof Conditorey Warschau“*, in: *Bulletin du Musée National de Varsovie* 19 (1978), Nr. 3, S. 74–84.

¹² HStA, TXI, Nr. 61, Oberhofmarschallamt.